

sehen ihren Grundklassen, der *Arbeiterklasse* und der *-> Klasse der Genossenschaftsbauern*, herrschen Bündnisbeziehungen, die in der Gemeinsamkeit der Grundinteressen ihre objektive Basis haben. Es bestehen aber noch Unterschiede zwischen den beiden Klassen, die durch das Entwicklungsniveau der Produktivkräfte und der Produktionsverhältnisse in der Stadt und auf dem Lande bedingt sind und auf den verschiedenen Formen des sozialistischen Eigentums, dem Volkseigentum und dem genossenschaftlichem Eigentum, beruhen.

Koexistenz: gleichzeitiges Vorhandensein mehrerer Objekte, Eigenschaften, Prozesse, Systeme der objektiven Realität, wobei die Art ihrer Beziehungen unbestimmt ist.

Kollektivismus: theoretische Auffassung und praktische Haltung, die von der Einsicht ausgeht, daß die freie Entfaltung des Individuums sowie die Befriedigung seiner Interessen und Bedürfnisse nur in und mit der *-> Gemeinschaft* möglich ist, und die daher die freiwillige, auf der Übereinstimmung der grundlegenden gesellschaftlichen und individuellen Interessen beruhende Einordnung des Individuums in die Gesellschaft anstrebt. Der sozialistische K. steht im Gegensatz zum bürgerlichen *-> Individualismus*, der das isolierte Individuum als Selbstzweck verabsolutiert. Der sozialistische K. verabsolutiert jedoch keineswegs das Kollektiv, die Gemeinschaft, die Gesellschaft, sondern sieht in ihnen vor allem Entwicklungsformen für alle Individuen. Seiner sozialen Grundlage nach erwächst der sozialistische K. aus dem gesellschaftlichen Eigentum an den Produktionsmitteln, aus den sozialistischen Produktionsverhältnissen, welche durch Beziehungen gegenseitiger Hilfe und Unterstützung charakterisiert sind. Historisch hat er

eine Vorstufe in der proletarischen Solidarität im Klassenkampf gegen das Kapital; seine soziale und ideologische Funktion besteht darin, *-> Individuum* und *-*■ Gesellschaft* so in Übereinstimmung zu bringen, daß mit der Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft die Bedingungen für die freie Entfaltung der schöpferischen Kräfte und für die Befriedigung der Bedürfnisse aller Individuen ständig wachsen.

Kommunikation: der durch den Austausch von Informationen vermittelte Zusammenhang zwischen dynamischen *-> Systemen* bzw. ihren Teilsystemen. K. - Austausch von Nachrichten, Informationen - ist eine notwendige Seite des gesellschaftlichen Zusammenwirkens der Menschen. Sie ist nicht nur eine unerläßliche Bedingung der materiellen Produktion, die als gesellschaftliche Erscheinung immer Zusammenwirken, Kooperation von Menschen ist, sondern auch jedes anderen Zusammenwirkens, Zusammenlebens der Menschen in Gemeinschaften (Klasse, Staat, Nation, Familie, Arbeitskollektiv, Partei usw.). Die K. hat die Funktion, ein den objektiven Erfordernissen der materiellen Produktion und ihrer konkret-historischen Weise entsprechendes bewußtes, zielgerichtetes Verhalten der Menschen herbeizuführen. Sie erzeugt nicht die vielfältigen gesellschaftlichen Beziehungen der Menschen, sondern vermittelt sie nur entsprechend den sie determinierenden materiellen gesellschaftlichen Verhältnissen. Als ein Moment des *-> gesellschaftlichen Bewußtseins* ist sie selbst in ihrer Entstehung, ihrer Form und in ihrem Inhalt materiell bedingt: Sie entstand und entwickelte sich mit der Arbeit, ist in ihrer Wirkung an materielle Träger gebunden (*-> Sprache*) und ist ihrem Inhalt nach eine *-> Widerspiegelung* der materiellen Wirklichkeit.